



SCHWEIZERISCHER BUNDESRAT  
 CONSEIL FÉDÉRAL SUISSE  
 CONSIGLIO FEDERALE SVIZZERO

Beschluss

Décision

22. Nov. 1989

Decisione

2095

**Verordnung vom 9. Juni 1986 über umweltgefährdende Stoffe; Aenderung betreffend Stoffe, die zu einem Abbau der Ozonschicht führen**

Aufgrund des Antrags des EDI vom 25. Oktober 1989

Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

b e s c h l o s s e n

Die Aenderung der Verordnung vom 9. Juni 1986 über umweltgefährdende Stoffe wird gutgeheissen und tritt am 1. Januar 1990 in Kraft.

Für getreuen Auszug,  
 der Protokollführer:

Veröffentlichung:

Amtliche Sammlung

Protokollauszug an:				
<input checked="" type="checkbox"/> ohne / <input type="checkbox"/> mit Beilage				
z.V.	z.K.	Dep.	Anz.	Akten
	X	EDA	8	-
X		EDI	12	-
	X	EJPD	3	-
	X	EMD	4	-
	X	EFD	7	-
	X	EVD	5	-
	X	EVED	5	-
X		BK 21	5	-
		EFK		
		Fin.Del.		



EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT DES INNERN  
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DE L'INTÉRIEUR  
 DIPARTIMENTO FEDERALE DELL'INTERNO

Bern, den 25. Oktober 1989

An den Bundesrat

---

**Verordnung vom 9. Juni 1986 über umweltgefährdende Stoffe;  
 Aenderung betreffend Stoffe, die zu einem Abbau der Ozon-  
 schicht führen**

---

1. Einleitung

Zum Schutz der weltumspannenden Ozonschicht vor Beeinträchtigungen durch den Menschen wurden im Rahmen des Umweltprogramms der Vereinten Nationen im Jahre 1985 das Wiener Übereinkommen zum Schutz der Ozonschicht und im Jahre 1987 das Montréaler Protokoll über Stoffe, die zu einem Abbau der Ozonschicht führen, abgeschlossen. Durch den Beitritt zu diesen Verträgen ist die Schweiz eine Reihe von Verpflichtungen eingegangen, die sie durch Vorkehrungen auf nationaler Ebene erfüllen muss. Als erste Massnahme hat der Bundesrat am 22. März 1989 mit der Aenderung von Anhang 4.9 "Druckgaspackungen" der Stoffverordnung Herstellung und Einfuhr von FCKW-haltigen Spraydosen weitgehend verboten. Als zweite rechtliche Massnahme beantragen wir Ihnen nun eine weitere Aenderung der Stoffverordnung.

2. Begründung des Antrags

Am 1. Januar 1989 ist das Montréaler Protokoll in Kraft getreten. Damit wurden fünf Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) und drei Halone einer Reihe von Vorschriften unterstellt.

Einige im Montréaler Protokoll enthaltene Vorschriften können in der Schweiz unabhängig vom Anwendungsbereich geregelt werden. Dazu gehören zum einen das Verbot, die Herstellungsmenge der Stoffe zu erhöhen (Art. 2 des Protokolls), sowie die Einschränkung der Einfuhr der Stoffe und gegebenenfalls von Erzeugnissen und Gegenständen mit diesen Stoffen (Art. 4). Zum andern betrifft es die Erhebung bestimmter statistischer Daten, die regelmässig an das Protokoll-Sekretariat übermittelt werden müssen (Art. 7). Der beiliegende Entwurf für eine Aenderung der Stoffverordnung enthält diese anwendungsunabhängigen Bestimmungen. Wir werden Ihnen bald weitere Massnahmen vorschlagen, mit denen einzelne Anwendungsgebiete der FCKW und Halone geregelt werden.

### 3. Konzept der Neuregelung

Die Neuregelung schliesst sich eng an die Bestimmungen des Montréaler Protokolls an. Sie sieht Folgendes vor:

- Die im Montréaler Protokoll geregelten Stoffe dürfen in der Schweiz nicht hergestellt werden. Da es bei uns nie eine Produktionsanlage für diese Stoffe gab, hat diese Bestimmung rein vorbeugenden Charakter.
- Die Einfuhr der geregelten Stoffe aus Staaten, die dem Montréaler Protokoll nicht beigetreten sind, wird verboten. Die Einfuhr aus diesen Staaten von bestimmten Erzeugnissen und Gegenständen, die geregelte Stoffe enthalten, soll dann verboten werden, wenn die Vertragsparteien des Protokolls dies beschliessen; ein solcher Beschluss ist im Protokoll verfahrensmässig vorgesehen. Diese Handelsrestriktionen gegenüber Nichtmitgliedstaaten sind ein wichtiger Teil der Strategie, möglichst alle Länder der Erde zum Beitritt zum Protokoll zu bewegen.
- Durch die im neuen Anhang 3.4 geschaffene Möglichkeit der Einfuhrbeschränkung von Erzeugnissen kann die entsprechende Regelung im bestehenden Anhang 4.9 "Druckgaspackungen"

aufgehoben werden. Um sicherzustellen, dass die Schweiz nicht als Umschlagplatz von FCKW-Druckgaspackungen für die Ausfuhr in Nichtmitgliedstaaten missbraucht werden kann, wird im Anhang 4.9 zudem die Einfuhr dieser Erzeugnisse nur noch zum privaten Eigengebrauch zugelassen.

- Die Importeure der geregelten Stoffe müssen dem BUWAL relativ detaillierte statistische Daten liefern. Mit Hilfe dieser Angaben wird die Schweiz nachweisen können, dass sie die Vorschriften des Protokolls erfüllt.

Die zentralen Regelungsmassnahmen des Protokolls beziehen sich auf die reinen Stoffe, gleichviel, ob sie allein oder in einem Gemisch vorkommen. Sie erfassen aber nicht diese Stoffe oder Gemische, soweit sie in einem Erzeugnis oder in einem Gegenstand enthalten sind (z.B. in Spraydosen). Immerhin sind die geregelten Stoffe in Erzeugnissen immer dann eingeschlossen, wenn sie sich in einem Behälter befinden, der ausschliesslich zum Transport oder zur Lagerung dient (z.B. Erzeugnisse zum Abfüllen in Spraydosen). In der vorgeschlagenen Neuregelung wird dieser Abgrenzung zwischen Handelsprodukt und reinem Stoff Rechnung getragen.

#### 4. Die Vorlage im internationalen Vergleich

Mit dem Inkrafttreten des Montréaler Protokolls muss jedes Land seiner Ausgangssituation entsprechend nationale Massnahmen ergreifen. Da die wichtigsten Handelspartner der Schweiz allesamt auch Vertragsparteien des Protokolls sind, entsprechen die im Aenderungsvorschlag enthaltenen Bestimmungen einer internationalen Harmonisierung.

## 5. Ergebnis der Vernehmlassung

Da der neue Anhang 3.4 lediglich Bestimmungen des von den eidgenössischen Räten am 6. Dezember 1988 bereits genehmigten Montréaler Protokolls in schweizerische Vorschriften umsetzt, wurde auf eine Vernehmlassung verzichtet. Einzig die Schweizerische Gesellschaft für Chemische Industrie (SGCI) wurde als Hauptbetroffene zur Meinungsäusserung angegangen; sie hat dem Vorschlag ohne Einwände zugestimmt.

## 6. Ergebnis der Aemterkonsultation

Folgende Bundesstellen wurden eingeladen, sich zum vorliegenden Entwurf zu äussern, und haben ihm zugestimmt:

EJPD: BJ  
EFD: EZV  
EVD: GS/Büro für Konsumentenfragen, BAWI  
EDI: BAG  
BK: RD, ZSUEd

## 7. Datum des Inkrafttretens

Die Vorschriften sollen am 1. Januar 1990 in Kraft treten.

Wir beantragen Ihnen, dem beiliegenden Beschlussesentwurf zuzustimmen.

Eidgenössisches Departement des Innern



Flavio Cotti  
Bundesrat

- 5 -

Zur Veröffentlichung:

In die Amtliche Sammlung

Beilagen:

- Entwurf des Beschlussesdispositivs
- Entwurf der Verordnungsänderung

Zum Mitbericht an:

- BK
- EDA
- EJPD
- EMD
- EFD
- EVD
- EVED

Protokollauszug an:  
(ohne Beilagen)

- EDI 12 (GS 3, ID 2, BAG 2, BUWAL 5)
- EDA 3
- EJPD 3
- EMD 3
- EFD 3
- EVD 3
- EVED 3
- BK 3

hn/19

Verordnung  
über umweltgefährdende Stoffe

Erlassung September 1986  
hn/21

Änderung vom 1. Januar 1990

**Verordnung vom 9. Juni 1986 über umweltgefährdende Stoffe; Änderung betreffend Stoffe, die zu einem Abbau der Ozonschicht führen**

Aufgrund des Antrags des EDI vom 25. Oktober 1989

Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

b e s c h l o s s e n

Die Änderung der Verordnung vom 9. Juni 1986 über umweltgefährdende Stoffe wird gutgeheissen und tritt am 1. Januar 1990 in Kraft.

Für getreuen Auszug,  
der Protokollführer:

Veröffentlichung:

Amtliche Sammlung

Verordnung  
über umweltgefährdende Stoffe

Entwurf September 1989  
hn/22

Aenderung vom .....

Der Schweizerische Bundesrat

verordnet:

I

Die Verordnung vom 9. Juni 1986<sup>1</sup> über umweltgefährdende Stoffe (Stoffverordnung, StoV) wird wie folgt geändert:

Verzeichnis der Anhänge Ziff. 3.4 (neu)

3.4 Stoffe, die zu einem Abbau der Ozonschicht führen

Anhang 3.4 (neu)

Die Verordnung erhält einen Anhang 3.4 gemäss Beilage

Anh. 4.9 Ziff. 21 und Ziff. 4 Abs. 2

Der Ausdruck "als Handelsware" wird gestrichen

Anh. 4.9 Ziff. 22 Abs. 3

<sup>3</sup> Das Verbot gilt nicht für das Einführen von  
FKW-Druckgaspackungen zum privaten Eigengebrauch.

II

Diese Aenderung tritt am 1. Januar 1990 in Kraft.

... (Datum) ... Im Namen des Schweizerischen Bundesrates

Der Bundespräsident:

Der Bundeskanzler:

<sup>1</sup> SR 814.013, AS 1989 584



Stoffe, die zu einem Abbau der Ozonschicht führen

Anhang 3.4  
(Art. 9, 11, 35 und 61)

1 Begriffe

<sup>1</sup>Als Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FKW oder FCKW) gelten:

- a. Trichlorfluormethan (F 11);
- b. Dichlordifluormethan (F 12);
- c. Trichlortrifluorethan (F 113);
- d. Dichlortetrafluorethan (F 114);
- e. Chlorpentafluorethan (F 115).

<sup>2</sup>Als Halone gelten:

- a. Bromchlordifluormethan (Halon 1211);
- b. Bromtrifluormethan (Halon 1301);
- c. Dibromtetrafluorethan (Halon 2402).

<sup>3</sup>Den FKW und Halonen gleichgestellt sind:

- a. einfache Stoffgemische mit Stoffen nach den Absätzen 1 und 2;
- b. Erzeugnisse mit Stoffen nach den Absätzen 1 und 2, sofern sie sich in Behältern befinden, die ausschliesslich dem Transport oder der Lagerung dieser Erzeugnisse dienen.

2 Verbote

<sup>1</sup>Verboten ist:

- a. das Herstellen von FKW und Halonen nach Ziffer 1 Absätze 1 und 2;
- b. das Einführen von FKW und Halonen; dieses Verbot gilt nicht für das Einführen aus Staaten, welche sich an die von der Schweiz genehmigten Bestimmungen des Montrealer Protokolls vom 16. September 1987 über Stoffe, die zu einem Abbau der Ozonschicht führen (Protokoll), halten;

<sup>1</sup>AS 1989 477

- c. das Einführen von FKW- und Halon-haltigen Erzeugnissen und Gegenständen, die in einer Anlage zum Protokoll<sup>1</sup> aufgeführt sind; dieses Verbot gilt nicht für das Einführen aus Staaten, welche sich an die von der Schweiz genehmigten Bestimmungen des Protokolls<sup>1</sup> halten, sowie für das Einführen zum privaten Eigengebrauch.

<sup>2</sup>Das Bundesamt führt Listen dieser Staaten, Erzeugnisse und Gegenstände.

### 3 Meldepflicht für Importeure

<sup>1</sup>Die Importeure müssen dem Bundesamt jährlich bis zum 31. März mitteilen:

- a. die Menge an FKW und an Halonen, die als Grundstoffe eingeführt worden sind (Ziff. 1 Abs. 1 und 2); die Angaben sind aufzuschlüsseln nach den einzelnen FKW und Halonen;
- b. die eingeführte Menge an FKW und an Halonen in einfachen Stoffgemischen (Ziff. 1 Abs. 3 Bst. a) unter Angabe der Gewichtsanteile der einzelnen FKW und Halone;
- c. die eingeführte Menge an FKW und an Halonen in Erzeugnissen, sofern sie sich in Behältern befinden, die ausschliesslich dem Transport oder der Lagerung dieser Erzeugnisse dienen (Ziff. 1 Abs. 3 Bst. b), unter Angabe der Gewichtsanteile der einzelnen FKW und Halone.

<sup>2</sup>Die Angaben müssen sich auf das Vorjahr beziehen und die voraussichtlichen Verwendungszwecke nennen.

### 4 Übergangsbestimmungen

<sup>1</sup>Das Verbot nach Ziffer 2 Absatz 1 Buchstabe c tritt ein Jahr nach Inkrafttreten der betreffenden Anlagen zum Protokoll in Kraft.

<sup>2</sup>Die Importeure müssen die Angaben nach Ziffer 3 erstmals für das Jahr 1989 mitteilen.

<sup>1</sup>AS 1989 477

Ordonnance  
sur les substances dangereuses  
pour l'environnement

Projet Septembre 1989  
Rol

Modification du ....

---

Le Conseil fédéral suisse

---

arrête:

---

I

L'ordonnance du 9 juin 1986<sup>1)</sup> sur les substances dangereuses pour l'environnement (ordonnance sur les substances, Osubst) est modifiée comme il suit:

Table des matières des annexes, ch. 3.4 (nouveau)

---

3.4 Substances qui appauvrissent la couche d'ozone

Annexe 3.4 (nouveau)

---

L'ordonnance est complétée par l'annexe 3.4 ci-jointe.

An. 4.9, ch. 21 et ch. 4, 2e al.

---

L'expression "à titre de marchandise de commerce" est supprimée.

An. 4.9, ch. 22, 3e al.

---

<sup>3</sup>L'interdiction ne s'applique pas à l'importation de bombes aérosols aux CFC destinées à l'usage personnel.

II

La présente modification entre en vigueur le 1er janvier 1990.

... (date)

Au nom du Conseil fédéral suisse:

Le président de la confédération:

Le chancelier de la Confédération:

---

<sup>1</sup>RS 814.013, RO 1989 584

**Substances qui appauvrissent  
la couche d'ozone**

Annexe 3.4  
(art. 9, 11, 35 et 61)

---

**1 Définitions**

<sup>1</sup>On entend par chlorofluorocarbones (CFC) les substances suivantes:

- a. Trichlorofluorométhane (F 11);
- b. Dichlorodifluorométhane (F 12);
- c. Trichlorotrifluoroéthane (F 113);
- d. Dichlorotétrafluoroéthane (F 114);
- e. Chloropentafluoroéthane (F 115).

<sup>2</sup>On entend par halons les substances suivantes:

- a. Bromochlorodifluorométhane (halon 1211);
- b. Bromotrifluorométhane (halon 1301);
- c. Dibromotétrafluoroéthane (halon 2402).

<sup>3</sup>Sont assimilés aux CFC et aux halons:

- a. Les mélanges simples de substances qui comportent une des substances mentionnées aux alinéas 1 et 2;
- b. Les produits qui comportent une des substances mentionnées aux alinéas 1 et 2, lorsqu'ils se trouvent dans des récipients servant uniquement à leur transport ou à leur stockage.

**2 Interdictions**

<sup>1</sup>Sont interdits:

- a. La fabrication de CFC et de halons mentionnés au chiffre 1, alinéas 1 et 2;
- b. L'importation de CFC et de halons. Cette interdiction ne s'applique pas aux CFC et aux halons en provenance de pays qui respectent les dispositions approuvées par la Suisse du "Protocole de Montréal du 16 septembre 1987 relatif à des substances qui appauvrissent la couche d'ozone" (ci-après protocole);

---

<sup>1</sup>RO 1989 477

- c. L'importation de produits et d'objets contenant des CFC ou des halons et qui figurent dans une des annexes au protocole<sup>1)</sup>. Cette interdiction ne s'applique pas aux importations en provenance de pays qui respectent les dispositions du protocole que la Suisse a approuvées, ni aux importations destinées à l'usage personnel.

<sup>2</sup>L'office fédéral établit des listes de ces pays, des produits et des objets.

### 3 Obligation d'informer pour les importateurs

<sup>1</sup>Avant le 31 mars de chaque année, les importateurs communiqueront à l'office fédéral:

- a. Les quantités de CFC et de halons (ch. 1, al. 1 et 2) importés en Suisse sous forme de substance de base; les informations seront indiquées par CFC et par halon;
- b. Les quantités de CFC et de halons contenus dans les mélanges simples de substances (ch. 1, al. 3, let. a) ainsi que la proportion en poids de chaque CFC et de chaque halon;
- c. Les quantités de CFC et de halons contenus dans des produits, lorsque ces produits se trouvent dans des récipients servant uniquement à leur transport ou à leur stockage (ch. 1, al. 3, let. b); les informations seront indiquées par CFC et par halon.

<sup>2</sup>Le 31 mars de chaque année, les importateurs communiqueront les informations concernant l'année écoulée ainsi que la destination probable des CFC et des halons.

### 4 Dispositions transitoires

<sup>1</sup>L'interdiction selon le chiffre 2, 1er alinéa, lettre c entre en vigueur une année après celle de l'annexe concernée du protocole.

<sup>2</sup>Les informations demandées au chiffre 3 seront communiquées par les importateurs la première fois pour l'année 1989.

<sup>1</sup>RO 1989 477



EIDGENÖSSISCHES MILITÄRDEPARTEMENT  
 DÉPARTEMENT MILITAIRE FÉDÉRAL  
 DIPARTIMENTO MILITARE FEDERALE

464.14/89

3003 Bern, 31. Oktober 1989

In der Antwort anzugeben  
 A rappeler dans la réponse  
 Ripeterlo nella risposta

An den Bundesrat

---

Antrag des EDI an den Bundesrat (vom 25. Oktober 1989)

Aenderung der Verordnung vom 9. Juni 1986 über umweltgefährdende  
 Stoffe (Stoffverordnung)


---

M i t b e r i c h t

Die ungenügend angesetzte Frist für das Mitberichtsverfahren erlaubt uns keine abschliessende Stellungnahme zum Antrag an den Bundesrat.

Für militärische Aktivitäten könnten sich Ausnahmeregelungen aufdrängen. Die dazu nötigen Abklärungen veranlassen uns zu beantragen, das Mitberichtsverfahren bis Ende November 1989 zu erstrecken.

EIDGENÖSSISCHES MILITÄRDEPARTEMENT

  
 K. Villiger



EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT DES INNERN  
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DE L'INTÉRIEUR  
 DIPARTIMENTO FEDERALE DELL'INTERNO

3003 Bern, 21. November 1989

Für die BR-Sitzung  
 vom 2. NOV 1989

An den Bundesrat

Aenderung der Verordnung vom 9. Juni 1986 über umweltgefährdende Stoffe (Stoffverordnung)

---

Stellungnahme

zum Mitbericht des EMD vom 31. Oktober 1989

1. Wir können der im Mitbericht des EMD beantragten Fristerstreckung aus den unten angeführten Gründen nicht zustimmen.
2. Begründung:
  - Zur Umsetzung des von der Schweiz ratifizierten Montrealer Protokolls über Stoffe, die zu einem Abbau der Ozonschicht führen, ist vorgesehen, dass der Bundesrat auf den 1. Januar 1990 mit einem neuen Anhang zur Stoffverordnung folgende Vorschriften über Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) und Halone erlassen wird:
    - 1) Verbot der Herstellung;
    - 2) Importverbot aus Staaten, die dem Montrealer Protokoll nicht beigetreten sind;
    - 3) Meldepflicht der importierten Mengen.
  - Auch nach dieser Aenderung der Stoffverordnung können FCKW weiterhin aus Ländern importiert werden, welche dem Montrealer Protokoll beigetreten sind (z.B. EG-Länder, USA, Kana-

da). Einschränkendere Massnahmen über die Verwendung von FCKW und von Halonen sind erst 1990 mit einer weiteren Aenderung der Stoffverordnung zu erwarten.

- Um das Montrealer Protokoll fristgerecht umsetzen zu können, sollte der neue Anhang auf den 1. Januar 1990 in Kraft treten.

### 3. Schlussfolgerung:

Wir halten an unserem Antrag vom 25. Oktober 1989 fest.

EIDGENOESSISCHES

DEPARTEMENT DES INNERN



Flavio Cotti